

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-  
Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gelaperte Kompartimente oder deren Raum 80 Kop.  
u. auf der 2. u. 3. Seite pro 4-gelaperte Kompartimente oder deren Raum 70 Kop., resp. 25 Kop. —  
acile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausland. angenommen.  
Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

erschient wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter  
Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop.  
Mit Postverbindung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Dasselbe bei der  
Post 5 Rbl. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Nr. 470.

Montag, den (1.) 14. Oktober 1912.

11. Jahrgang.

## Wahlaufruf!!

Bürger von Lodz! Wir meinen Euch, deren Väter vor kaum 90 Jahren aus elenden Dörfern einen gewaltigen Industriebezirk geschaffen haben, auch Euch meinen wir, die Ihr aus allen Teilen der polnischen Provinzen und des großen russischen Reiches herbeigezogen seid, hier bei uns sichere Unterkunft und Erwerb gefunden habt und an dem Aufschwung unserer Industrie ehrenvoll beteiligt seid, und Euch polnische Mitbürger, die Ihr stolz auf die Entwicklung unserer Stadt seid und diese Stadt mit Selbstgefühl das polnische Manchester nennt — Euch alle meinen wir und rufen Euch an die Wahlurne!

Am 30. Oktober werden es 7 Jahre sein, als die goldenen Worte des Oktober-Manifestes erklangen und ganz Rußland glaubte, daß eine neue Ära der Freiheit und Gleichheit aller Völker unter russischem Hepter folgen werde. Mit Jubel begrüßten alle Schichten der Bevölkerung des gewaltigen Reiches die versprochenen vier Freiheiten: Freiheit der Person, des Gewissens, der Presse und der Versammlungen.

Was ist aber geschehen? Welche dieser Freiheiten sind verwirklicht worden? . . . . Feinde der Freiheit haben gesiegt, und zwar hauptsächlich deshalb, weil die Bürger, die die Stütze der Ordnung und Gerechtigkeit sein sollten, aus Mangel an Energie, den Rechten und Sinnen den Ausbau der Gesetzgebung überließen.

Eine gedeihliche Entwicklung des Staates ist aber nur möglich, wenn in der gesetzgebenden Körperschaft ein starkes, pflichtgetreues und zielbewußtes bürgerliches Zentrum vorhanden ist. Denn nur der Bürger ist ein natürlicher Feind der Beschränkung der Volksfreiheiten einerseits und des gewaltigen Umsturzes andererseits. Liegt es doch in seinem eigenen Interesse, daß alle Schichten der Bevölkerung ruhig und zufrieden sind.

Mag in anderen Städten und Dörfern diese Einsicht fehlen; — wir wollen zeigen, daß wir den Begriff der Freiheit richtig verstehen, und wählen einen fortschrittlich gestimmten Bürger.

Bürger von Lodz! Einen solchen Mann haben wir Euch genannt!

Er ist

## Gustav Lehmann

Ihr kennt ihn Alle!

Frei von jeder nationalen Engherzigkeit, ein guter Kenner der lokalen Verhältnisse, wird dieser Sohn unserer Stadt für freiheitlichen Fortschritt kämpfen und für das, was Lodz groß gemacht: für Industrie und Handel und die arbeitenden Klassen, und soll alles bekämpfen, was Lodz klein macht, soll kämpfen gegen die sozialen und kommunalen Schäden und gegen jede Beschränkung der bürgerlichen Freiheiten. Er soll vor allem reale Politik treiben und muß dabei weiten Blick und ein warmes Herz den allgemeinen Interessen unserer engeren Heimat und des weiten Reiches entgegenbringen.

Bürger von Lodz! Wer also eines Sinnes mit uns ist, der hole seinen Wahlzettel vom Bezirkswahlbureau ab und verlange dann in unserem Zentral-Wahlbureau (Petrikauer Straße 100, 1. Etage) unsere Wahlmännerliste, die am 16. Oktober im offiziellen Bezirkswahlbureau abgegeben werden muß.

Bürger von Lodz! Wir haben getan, was wir tun konnten, jetzt ist's an Euch zu zeigen, daß Ihr pflichttreue Männer und Männer von Mut und Einsicht seid! Scheut die mit den Wahlen verbundenen Unbequemlichkeiten und Mühen nicht, zeigt daß die Kraft Eurer Väter in Euch weiter lebt und verhelft damit unserer gemeinsamen guten Sache zu einem herrlichen Siege!

### Die von uns aufgestellten Wahlmänner sind folgende Herren:

I. Bezirk.			II. Bezirk.			III. Bezirk.			IV. Bezirk.			V. Bezirk.			VI. Bezirk.		
1) Stenzel Gustav	Sohn Friedrichs	Nr. 969	1) Fischer Ludwig Robert	Sohn Gottfrieds	Nr. 1665	1) Biegler Rudolf	Sohn Karls	Nr. 5346	1) Triebe Julius Ernst	Sohn Friedrichs	Nr. 3545	1) Lehmann Gustav	Sohn Johanns	Nr. 1200	1) Geste Karl	Sohn Johanns	Nr. 179
2) Dohlich Adolf	" Adolfs	Nr. 342	2) Haman Samuel	" Ludwigs	Nr. 373	2) Biegler Dskar	" Rudolfs	Nr. 5347	2) Meißner Wilhelm	" Bertholds	Nr. 3423	2) Wewer Ernst	" Richards	Nr. 349	2) Hermanns Karl Martin	" Adolfs	Nr. 194
3) Reschle Robert	" Theodors	Nr. 386	3) Holz Artur	" Ferdinands	Nr. 464	3) Radle Robert	" Georgs	Nr. 4157	3) Kühmann Karl	" Karls	Nr. 4247	3) Daube Dskar Paul	" Adolfs	Nr. 723	3) Link Eduard	" Johanns	Nr. 468
4) Karow Adolf	" Ludwigs	Nr. 480	4) Dehne Theodor	" Ferdinands	Nr. 1957	4) Mähle Hubert	" Edwards	Nr. 3439	4) Wegelt Karl	" Wilhelms	Nr. 737	4) Richter Siegmund	" Adolfs	Nr. 769	4) Groß Friedrich	" Friedrichs	Nr. 249
5) Keilich Adolf	" Traugotts	Nr. 465	5) Günther Hermann	" Karls	Nr. 418	5) Müller Julius	" Antons	Nr. 3467	5) Kaelich Emil Julius	" Friedrichs	Nr. 5024	5) Steigert Richard	" Adolfs	Nr. 2361	5) Lorenz Robert	" Johanns	Nr. 475
6) Kürbitz Wilhelm	" Karls	Nr. 497	6) Dasler Gustav	" Josephs	Nr. 531	6) Sende Karl	" Augusts	Nr. 1856	6) Paul Ferdinand	" Ferdinands	Nr. 3851	6) Schulz Bruno	" Zacharias	Nr. 2403	6) Ranke Hugo	" Ludwigs	Nr. 630
7) Strauch Dskar	" Ludwigs	Nr. 713	7) Auer von Alexis	" Maximilians	Nr. 32				7) Grafer Gustav	" Johanns	Nr. 1501	7) Piennig Arthur	" Rudolfs	Nr. 1693	7) Ranke Ludwig	" Ludwigs	Nr. 632
8) Stark Leopold	" Friedrichs	Nr. 222	8) Fredrich Theodor	" Alexanders	Nr. 1718				8) Steigert Theodor	" Theodors	Nr. 5721	8) Priesch Theodor	" Friedrichs	Nr. 1664	8) Scholz Johann	" Rudolfs	Nr. 812
			9) Fischer Franz	" Franz	Nr. 1662				9) Zinke Karl Adolf	" Karls	Nr. 5354	9) Keilich Ludwig	" Traugotts	Nr. 894	9) Eisenbraun Casar	" Friedrichs	Nr. 839
			10) Emde Bruno Alfred	" Ludwigs	Nr. 1956				10) Petters Jakob	" Jakobs	Nr. 3893	10) Blau Karl	" Wilhelms	Nr. 160			
			11) Krieger Edmund	" Augusts	Nr. 884				11) Kühn Friedrich	" Wilhelms	Nr. 2374	11) Bressler Ludwig	" Felix	Nr. 199			
			12) Mayer Eduard	" Eduards	Nr. 1083				12) Römer Rudolf	" Jakobs	Nr. 4229	12) Bessert Adolf	" Franz	Nr. 88			
												13) Ende Eduard	" Franz	Nr. 2461			
												14) Dpitz Gustav	" Ernst	Nr. 1556			
												15) Seliger Rudolf	" Ernsts	Nr. 832			
												16) Sack Eduard	" Edwards	Nr. 817			
												17) Siwolobow Alexander	" Basilis	Nr. 1868			
												18) Stram Dr. Arthur	" Davids	Nr. 2451			

12954

### Auskunftei

beim Verein der Handlungsreisenden des Lodzer Handels- u. Industrie-Rayons

Lodz

Nikolajewska 3/5.

Erteilung von Kreditauskünften ausschließlich über Firmen der Manufaktur- und Galanteriebranchen des gesamten Rußlands.

13019

Einwöchentlicher mmentgeltlicher Kursus in

### Röntgentechnik und Diathermie

vom 21.-26. Oktober 1912

in der künftigen Ausstellung der Aktien-Ges. Siemens & Halske, Berlin NW., Dorotheen-Straße Nr. 30.

Näh. Informationen erteilt die Lodzer Abteilung der Akt.-Ges. Polnischer Elektrotechnischer Werke „SIEMENS“ Petrikauer 150.

12780

URANIA

Varieté-Theater

Ecke Petrikauer und Copiolnena

Wagl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen  
Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten  
and neue Bilder. — Gewandwärtiges Pro-  
gramm im Ausverkauf.

Ministerium der Volksaufklärung.

7-kl. Mädchen-Lehranstalt m. Kursus d. Regierungsgymnasien

u. Spezielle Anfangsschule f. Analphabetinnen v. 6 Jahren an

von MARIE HOCHSTEIN, Lodz,  
Nikolajewska-Straße 28, Ecke Strelona 15. 12786

# Mitbürger!

In tiefem Verständnis seiner Bürgerpflichten gegenüber Polen, seinem Heimatland hält es das Lodzer jüdische bürgerliche Wahlkomitee für seine Pflicht, der Lodzer Bevölkerung als Duma-Kandidaten einen Menschen zu empfehlen, der durch seine langjährige Tätigkeit in unserer Stadt bewiesen hat, daß ihm nicht nur die Interessen der Stadt Lodz, sondern auch die des ganzen Landes teuer sind; einen Menschen, der mutig die Interessen aller Bürger ohne Unterschied der Nationalität und der Religion verteidigen und zugleich die wichtigsten und tiefsten Bedürfnisse Polens wahrnehmen wird. Dieser polnische Bürger ist

# Dr. Bomalch.

Unser Kandidat wird sich bemühen, in ständigem Kontakt mit den übrigen Vertretern Polens zu bleiben, wobei er sich ans Prinzip der vollständigen Gleichberechtigung aller Einwohner des Reiches halten wird. Dr. Bomalch wird durch seine zukünftige Tätigkeit sicher beweisen, daß die Hoffnungen, die im jetzigen schweren Moment auf ihn gesetzt wurden, vollkommen berechtigt sind.

Mitbürger! Tut eure Pflicht und wählet Dr. Bomalch!

## Das Lodzer bürgerliche Jüdische Wahlkomitee.

### I. Bezirk — 8 Wahlmänner.

824 Brechner Mendel,  
1192 Szpiter Esra,  
209 Habergrün Leib Abraham,  
742 Moszkowicz Jossach Heimann  
594 Laszki Josef,

Izkowitz Kaufmann  
Aronowitsch Kaufmann  
Izkowitz Kaufmann  
Mejleschowitz Buchhalter  
Jakobowitsch vereidigter  
Rechtsanwalt

46 Berkowicz Daniel,  
918 Ruffstein Chlowno,  
754 Natansohn Jossel Herzka

Izkowitz Kaufmann  
Leiserowitsch Kaufmann  
Eisikowitsch Buchhalter

### II. Bezirk — 12 Wahlmänner.

827 Kobinski Rafali,  
170 Bronowski Abram  
1671 Flatto Michel  
736 Kaufmann Egmund  
114 Blumental Julian  
1472 Sadorkiewicz Schlama  
1145 Wlilgrom Rafiel  
1306 Pognanski Maurycy

Abolkowitsch Buchhalter  
Herschowitz Kaufmann  
Schlamowitsch Architekt  
Joachimowitsch Buchhalter  
Bernardowitsch Fabrikmeister  
Nordkowitsch Kaufmann  
Izkowitz Kaufmann  
Ignatjewitsch Fabrikant

2048 Rubin Meier  
1043 Lubliner Mordche  
1497 Secemski Jossel-Mendel  
1645 Faust Elias

### III. Bezirk — 18 Wahlmänner.

1564 Grosberger David  
24 Abrutin Isidor  
1173 Herz Pawel  
844 Wiener Benjamin  
4948 Uger Schaje  
4348 Rosenblatt Samuel  
5999 Jarocinski Stanislaw  
2579 Koral Ludwig  
3194 Lange Kaufmann  
1476 Grawe Mowischa Senel  
3707 Ruffbaum Nysel  
5487 Schwarzmann Isachar  
3090 Achtenberg Pintus

Selmanowitsch Buchhalter  
Chatmowitsch Kaufmann  
Michailow sch Kaufmann  
Abramowitsch Buchhalter

Sohn Jostow Chatmow,  
Handelsmann  
Tomlew Doktor  
Isatom Handelsmann  
Aronowitsch Kaufmann  
Susselowitsch Redakteur  
Sussmanow Handelsmann  
Sigmuntowitsch Mithhaber  
eines Bankh.  
Ignatjewitsch Kaufmann  
Jubowitsch Handelsmann  
Gefchelew Industrieller  
Abramowitsch Meister  
Israewitsch Buchhalter  
Swolinow Hausbesitzer

6068 Tribulski Leiser Aron  
6076 Schas Nochim

5008 Feitlowitsch Jakob  
3523 Moniz Josef  
2328 Kwasner Abram

### IV. Bezirk — 13 Wahlmänner.

1320 Bomalch Meier  
1995 Krukowski Henryk  
1452 Sachs Josef,  
506 Wachs Ber,  
2856 Pinks Mendel,

2179 Liebenstein Leib,  
3885 Calcl Abram Lemel,  
3031 Rajgrodzki Aron Hersch,  
673 Wislicki Cheim,  
3158 Rosengart Moses,  
924 Ginsberg Maximilian,  
3913 Riege Elias  
3504 Tyber Abram.

Schimmelowitsch Doktor  
Urlew, Magister  
der Pharmacie  
Feitelem Hausbesitzer  
'emlow Kaufmann  
Szkow Fabrikant  
Cheimowitsch Arzt  
Leonow vereid. Rechtsanwalt  
Jakobow Kaufmann  
Wronowicz Fabrikant  
Abramow Mojseszew,  
Kaufmann  
Selmanow Kaufmann  
Wolkowicz Kaufmann  
Wajerowicz Agent  
Dawidowicz Fabrikant  
Aronow Hausbesitzer  
Josefow Handelskommis  
Aronow Handelskommis  
Wronowicz Kaufmann

## Einladung!

Die deutschen Urwähler des 3., 4., 5. und 6. Bezirks und alle diejenigen Herren (Polen, Russen und Juden) die für die deutsche Wahlmännerliste und damit für die Kandidatur des Herrn

# Gustav Lehmann

stimmen wollen, werden gebeten, am Montag, den 14. Oktober um 8 1/2 Uhr abends jeder in seinem Bezirk zu einer von der Polizei genehmigten Vorversammlung Mann für Mann mit der Wahllegitimation versehen erscheinen zu wollen.

Die Versammlungen finden in folgenden Lokalen statt:

- im III. Bezirk im Saale des 3. Zuges der Freiw. Feuerwehr, Nikolajewka-Straße 54,
- IV. " " " " " Christlichen Commisverein z. g. U. in Lodz, Promenade 21,
- V. " " " " " Schützenhauses, Wasserring,
- VI. " " " " " des Männergesangvereines, Petrikauer-Straße 243.

### Die Obmänner:

A. Drewing, H. v. Elz, E. Leonhardt, W. Neumann, H. Raufe, L. Raufe.

## Nr 145 Petrikauerstraße (gegenüber der Evangelicka) Nr 145 Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzlos. Zahnziehen. Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldtronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zähne ohne Gassen. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle. **Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!**

**Mode-Salon**  
**M-me Iréne**  
Dzielna-Straße Nr. 1 II.  
Telephon 18-01. Telephon 18-01.

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
**Dr. S. Kantor**  
ist unentgeltlich und wohnt jetzt  
Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelicka.  
(Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).  
Telephon 19-11. 6082

**St. Szymanko**  
Petrikauer-Straße 37, II. Stof.  
Nach meiner Rückkehr aus Wien habe mein Magazin mit den letzten Neuheiten versehen und empfehle mich der geehrten Kundschaft. Hochachtungsvoll St. Szymanko.

**Dr. B. REJT**  
aus dem Auslande zurückgekehrt.  
Crednia-Straße Nr. 5.  
Spezialarzt für Haut-, venerische Krankheiten u. Kosmetik.  
Behandlung nach Gellisch-Bata (600 und 914 intra-venöse), Behandlung mit Elektricität (Electrolyse und Vibrations-Methoden).  
Sprechst. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2. 12929

Zurückgekehrt  
**Zahnarzt S. BETTE**  
165 Petrikauer Straße 165  
und empfängt persönlich. 18231

## Saisoneroöffnung

Teile meiner geschätzten Kundschaft höfl. mit, daß die

# Delikatessen-Saison

in meinem Geschäfte begonnen hat. Empfehle täglich frisch eingetragene Delikatesswaren in nur erstklassigen Qualitäten und allgemein bekannter Güte.

Um gefl. geschätzte Aufträge höfl. bittend, versichere die prompteste Ausführung und empfehle mich

Hochachtungsvoll

**M. Bermann**

Petrikauerstraße 59

Wer probt — der lebt.

Zel. 13-35.

13024

## Mit neuem Programm! KONZERT-SAAL (Dzielna 18) Dienstag, den 15. und Mittwoch, den 16. Oktober 1912:

zwei letzte grosse Zauber-Vorstellungen des beliebten Magiers

# Balthasar.

Große spiritistische Seance.

Englischer Geist od. die Geheimnisse d. blauen Zimmers sow. zahlr. neue Programmnummern.

Billetvorverkauf an der Kasse des Konzertsalles von 10 bis 1 nachm. und von 3 Uhr ab

13213

Zahnarzt M. Schattenstein

Cegielniana-Straße Nr. 15,  
ist zurückgekehrt.

13047





## Die Kämpfe um die Straße nach Skutari.

### Vor der türkischen Kriegserklärung.

Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Großmächte ist erfolgt und zwar, wie leicht voranzusehen war, in negativer Form. Der Krieg zwischen der Türkei und den verbündeten Balkanmächten, von denen bisher die kriegsrisigen Schritte Montenegros von Erfolg begleitet erscheinen, ist somit unvermeidlich. Wir erhielten hierzu folgende Spezialtelegramme:

**Konstantinopel, 14. Oktober.** (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Die hohe Pforte hat die gemeinsame Note der Großmächte abgelehnt.

Die Kriegserklärung der Türkei an die Balkanstaaten wird feindselig erwartet. Mobilisation des Sultans.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** Ein Manifest des Sultans über die Mobilisation ist veröffentlicht worden. Der Sultan erinnert an die Friedensliebe der Türkei und an ihre traditionelle Achtung vor den Rechten anderer Völker und Nationen. Trotz der schwierigen Lage, in der sich die Türkei befindet, führt sie allmählich Reformen ein. Die Kleinen Nachbarn aber, die den Fortschritt der Türkei hemmen wollen, haben beschlossen sie zu überfallen. Die bulgarischen, serbischen, montenegrinischen und griechischen Heere, welche vergessen haben, wie teuer die Osmanen ihr Leben verkaufen und wie heldenmütig sie in Tripolis kämpften, haben ihre Truppen an unsere Grenze geschickt und uns gezwungen, die Armee, die treue Beschützerin der nationalen Ehre, zu mobilisieren. Der Sultan befiehlt, die Redits und einen Teil der Truppen aus den asiatischen Provinzen einzuberufen. Jetzt ist es Pflicht der Osmanen, das Vaterland zu verteidigen, welches ihre Väter mit ihrem Blut getränkt haben, den Feind davon zu verhindern, den heiligen Boden zu entweihen, der die Asche der Väter birgt, und dem Ueberfall auf das Erbe der Osmanen vorzubeugen. Gleich den Vätern, die tapfer das Vaterland verteidigten, müssen die Osmanen an die Grenzen eilen, um mit einem Säbelschlage die Hand abzuhaue, welche sich gegen das Vaterland der Osmanen zu erheben wagt. Zum Schluss gibt der Sultan der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Osmanen neue Lorbeeren in den Siegeskranz der Väter winden würden und wendet sich an den Allmächtigen mit der Bitte um Sieg.

**Amthlicher Bericht über die montenegrinischen Erfolge.**

**Podgoriza, 13. Oktober.** (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Auf der ganzen Front danerten gestern die heftigsten Kämpfe an. Die mittlere Armee unter dem Oberkommando des Kronprinzen unternahm Sturmangriffe auf die Befestigung Rogame, die mittags besetzt wurde. Artillerie bombardierte den stark besetzten Berg Orano. Gegen Abend rückte die Infanterie vor. Die eintretende Nacht unterbrach den Sturmangriff. Nachmittags versuchten die Türken eine Offensivaktion gegen die Südarmerie, die unter dem Kommando des General Martynowitsch steht, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die Montenegriner haben bei der Einnahme von Detitschitsch viele Tote und Verwundete gehabt. Die Spitäler in Podgoriza sind überfüllt. Der König besuchte zweimal die Verwundeten. Prinzessin Xenia leitet dort den Dienst. Unter den Verwundeten befinden sich viele Malisforden und Soldaten. Wie jetzt wurden über 300 Kriegsgefangene nach Nikschic transportiert. Die Stadt Tuzi und Umgebung wurde mit ihrer Besatzung heute nachmittags jerniert und von Skutari abgeschritten.

**Podgoriza, 14. Oktober.** (Spezialtelegramm der „Neuen Lodzer Zeitung“.) Die unaufhaltsam vorwärts dringenden Montenegriner haben einen neuen Erfolg errungen, der allerdings geeignet erscheint, die Intervention Oesterreichs zu beschleunigen. Nach einer hier eingetroffenen Meldung hat nämlich die montenegrinische Nordarmee unter dem Kommando des Generals Dukotitsch sich gestern der Stadt Bjelopolja in Mtschibien, also im Sandtschal Novibazar bemächtigt, nachdem sie die Türken nach einem vierstündigen Kampfe zum Rückzug gezwungen hatten. Als die



Albanische Freischärler, die als Gegner der Türken auf Seiten des Balkanbundes kämpfen.

montenegrinischen Truppen in die Stadt einzogen, wurden sie wie Befreier mit großem Enthusiasmus von den Einwohnern begrüßt. Es wurde unverzüglich eine provisorische montenegrinische Verwaltung in Bjelopolja eingerichtet.

### Ein Türkenmassaker in Widdin.

**Bukarest, 14. Oktober.** (Spez.) Gestern traf hier aus Widdin an der bulgarisch-rumänischen Grenze die Nachricht ein, daß die Bulgaren dort ein Türkenmassaker veranstalten wollten. Unter der türkischen Bevölkerung Widdins entstand eine furchtbare Panik. Frauen und Kinder verließen sofort an Bord des rumänischen Dampfers „Salugareni“ die Stadt und begaben sich nach dem gegenüberliegenden rumänischen Orte Kalafatu. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

**Sofia, 13. Oktober.** Der bis gegen Mitternachte tagende Ministerrat beschloß, die Antwort auf die Demarche der Großmächte morgen zu überreichen. Ihr Inhalt lautet: „Bulgarien bedauert, den Ratsschlüssen der Mächte nicht folgen zu können, da sie nicht genügend die einzelnen Wünsche berücksichtigen und zu spät kommen.“ Die Uebergabe der Note ist, wie schon kurz berichtet, ein bloßer Höflichkeitsakt, der den Gang der Ereignisse weder aufhalten noch beeinflussen kann. Die Note wird mit angelegtem Gewehr abgegeben, das 24 oder 48 Stunden darauf losgehen dürfte.

**Belgrad, 13. Oktober.** Die Antwort der serbischen Regierung auf die Note der Großmächte wurde im Ministerrat durchberaten und endgültig festgelegt. Die Kriegserklärung wird für Montag erwartet; es ist aber möglich, daß dies erst Dienstag geschieht.

**Wien, 13. Oktober.** Im Heeresauschuß der Oesterreichischen Delegation betonte Kriegsminister von Aussenberg während der Beratung der neuen Militärkredite erneut, daß es sich nicht um Rüstungskredite, sondern einzig und allein um Ausgestattungskredite handle, um die seit Jahren als notwendig erkannte und geplante Beseitigung gewisser materieller Rückständigkeiten in der Armee zu bewerkstelligen. Wie die anderen Staaten müsse auch Oesterreich-Ungarn seine Armee auf einer gewissen Mindesthöhe erhalten. Daran würde es auch das allseitig herrschende Friedensbedürfnis, dessen Berechtigung er vollkommen anerkenne, nicht hindern. Niemand werde wollen, daß der Staat in vollkommene Abhängigkeit von einem anderen Staate gerate. Der Minister betonte die Notwendigkeit einer starken Armee auch im Interesse guter Handelsbeziehungen. Der Geist und die innere Verfassung der Armee seien in Ordnung. Die Darlegung gewisser materieller Mängel dürfe nicht als Mangel an Vertrauen zur Armee aufgefaßt werden. Sollte ein ernstes Moment eintreten, so werde die Heeresverwaltung gewiß auf der Höhe sein und wissen, was sie zu tun habe. „Das Vertrauen zu unserer altherwürdigen Armee“, fuhr der Minister fort, „und unsere Vater-

landsliebe werden uns den nötigen Impuls geben. Es können Momente eintreten, die uns alle zur gemeinsamen Abwehr zusammenführen müssen, es wäre aber unrichtig, erst den Moment der äußersten Not abzuwarten.“ Der Minister glaubt, daß, wenn die notwendigen Summen bewilligt werden, es möglich sei, den Krieg so vorzubereiten, daß es nicht notwendig sei, ihn zu führen. (Beifall.)

**Saloniki, 13. Oktober.** Aus noch unauferklärter Ursache begannen heute die Besatzungen der bulgarischen und türkischen Lochhäuser an der Grenzlinie bei Palanka aufeinander zu feuern. Auf beiden Seiten gab es Verluste, worüber jedoch Einzelheiten noch ausstehen. Eine bulgarische Bande verübte ein Bombenattentat auf die Brücke über die Bregatitza zwischen Kotschana und Nestib. Auch in Monastir wurde ein Bombenattentat durch Bulgaren unternommen. Die Bombe platzte an der Grenze des Mohammedanerviertels, ohne jedoch andern als geringen Materialschaden anzurichten.

### Friedenshoffnungen Kaiser Franz Josefs.

**Wien, 13. Oktober.** Gestern abend fand beim Kaiser in Schönbrunn der Empfang der Mitglieder beider Delegationen statt. Nach dem Diner hielt der Kaiser 35 Minuten Cercle, wobei er alle sechzig anwesenden Delegierten ansprach. Den Mitgliedern der Oesterreichischen Delegation gegenüber äußerte er sich mit keinem Wort über die momentane politische Lage, betonte jedoch mehrere Male den ungarischen Delegationenmitgliedern gegenüber, daß er hoffe, man werde doch noch den Frieden erhalten können. Lange Zeit sprach der Kaiser mit dem Referenten des Marineauschusses der Delegation Grafen Glam-Martinitsch. Dem deutschen Delegierten Dr. Lecher, der betonte, daß die Deutschen den Nachtragskrediten nur zustimmten, weil man in so erster Zeit zur Regierung Vertrauen haben muß, antwortete der Kaiser: „Das ist sehr schön von den Deutschen!“

**P. Uglar, 13. Oktober.** Der Kreuzer „Dleg“ ist nach Kreta abgegangen.

**P. Wien, 13. Oktober.** Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Europa ist durch die Frage beunruhigt, ob man sich auf die Oesterreichisch-russischen Beziehungen stützen kann und ob keine Mißverständnisse zwischen Wien und Petersburg entstehen werden, wenn die Balkanstaaten im Falle eines Sieges Forderungen stellen werden. Der Kriegsminister sagte in den Delegationen: Wir müssen soweit gerüstet sein, um für einen Angriff- und Verteidigungskrieg bereit zu sein, dann werden wir nicht zu kämpfen brauchen.“

**P. Podgoriza, 13. Oktober.** Im Hospital in Podgoriza sind 310 Verwundete untergebracht, darunter 18 Türken. 28 Kriegsgefangene wurden nach hier gebracht.

**P. Podgoriza, 13. Oktober.** Die Beschließung von Wranja dauert an.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** Die Regierung verbot die Verbreitung von falschen Nachrichten. Die ausländischen Korrespondenten, die diesem Befehl zuwiderhandeln, werden ausgewiesen.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** Die Zeitung „Tanin“ wurde wegen ihrer Angriffe auf die Regierung geschlossen. Das gleiche Schicksal erfuhren „Stadam“ und andere Zeitungen. Es ist wahrscheinlich, daß sie unter anderem Namen wieder erscheinen werden.

**P. Nikolajew, 13. Oktober.** Von hier sind wiederum gegen 100 bulgarische Refereuten nach Odessa abgereist.

**P. Nikolajew, 13. Oktober.** Im griechischen Konsulat melden sich viele Russen, um sich als Freiwillige einzuschreiben. Das Konsulat hat um Instruktionen nachgesucht.

**P. Nikolajew, 13. Oktober.** An der Börse werden keine Transaktionen vorgenommen.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** In Malessa verfolgen die türkischen Soldaten die bulgarische Bevölkerung.

**P. Budapest, 13. Oktober.** An der Börse sind die Kurse stark gefallen.

**P. Moskau, 13. Oktober.** In der Roten Kreuzabteilung ist ein starker Andrang von Freiwilligen, die mit den Sanitätsabteilungen am Kriege teilnehmen wollen.

**P. Rom, 13. Oktober.** Am Mitternacht lief der 24stündige Termin ab, an dem die türkischen Delegierten ihre Antwort auf die Bedingungen der Italiener geben sollten. Der Wortlaut der Antwort ist vorläufig unbekannt. Sollten die Bedingungen nicht angenommen werden, so geht ein italienisches Geschwader ins Aegäische Meer ab.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** In den letzten Tagen sind eifrige Bemühungen der Pforte zu verzeichnen, die darauf hincielen, Griechenland dem Balkanbunde zu entfremden; dabei wird auf die Möglichkeit angespielt, die Kretafrage in einer für die Griechen günstigen Weise zu entscheiden, falls dieses neutral bleiben sollte.

**P. Konstantinopel, 13. Oktober.** Bulgarische Banden sprengten 2 Brücken in der Nähe von Kotschana.

**P. Wien, 13. Oktober.** Die sozialdemokratischen Zeitungen veröffentlichten ein Balkanmanifest, worin auf die Gefahr eines europäischen Krieges hingewiesen wird. Die Chauvinisten mit der christlich-sozialen Presse an der Spitze, sagt das Manifest, wollen die Gesellschaft überzeugen, daß Oesterreich verpflichtet sei, den Sandschal zu besetzen, sobald Serbien dies versuchen würde. Der ganze Sandschal sei aber nicht den Knochen eines einzigen Oesterreichischen Arbeiters wert. Es sei ein Wahnsinn, jetzt das erobern zu wollen, worauf man vor 4 Jahren freiwillig verzichtet habe. Oesterreich-Ungarn trage schon wegen der Zerplitterung der Südslaven genug Schuld auf sich.

**Paris, 13. Oktober.** Der „Temps“ meldet aus London: Gestern und heute ging in London das Gerücht um, daß Oesterreich und Rußland, um ihre Absichten genau festzulegen und einen eventuellen Konflikt zu vermeiden, geneigt wären, offiziell zu erklären, daß im Sandschal Novibazar keinerlei Truppenansammlung geduldet werden solle. Dieses Gerücht soll heute morgen hier bestätigt worden sein.

In Paris ist, wie das Blatt hinzusetzt, eine Bestätigung dieser Nachricht nicht eingetroffen.

**London, 13. Oktober.** (Spez.) Das englische Balkanomitee erläßt eine Rundgebung, in der es die historische Schuld an der jetzigen Verwickelung England aufbürdet, weil dieses durch seine Politik auf dem Berliner Kongreß die von Rußland befreiten Gebiete der türkischen Herrschaft zurückgegeben habe. Jetzt sei die Zeit gekommen, der Unterjochung dieser vielversprechenden Völker durch eine unwürdige regierende Klasse ein Ende zu bereiten.

**Paris, 13. Oktober.** (Spez.) Der Panzerkreuzer „Jules Ferry“, der aus Marokko nach dem Hafen von Toulon zurückgekehrt ist, hat den Befehl erhalten, sofort Kohlen aufzunehmen, um nach dem Aegäischen Meer zu fahren zur Verstärkung der beiden bereits dort anwesenden Kriegsschiffe.

**Konstantinopel, 14. Oktober.** (Spez.) Der ins türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der „Presse-Centrale“ meldet:

In späterer Nachtstunde traf hier die Nachricht ein, daß die albanischen Freiwilligen, die an der montenegrinischen Grenze zu den Fahnen des Sultans geeilt waren, die Montenegriner zurückgeschlagen und gezwungen haben, ihre vorgeschobenen Posten wieder zurückzuziehen. Die Nachricht entfesselte den wildsten Enthusiasmus. Die Straßen Stambuls, Galatas und selbst Peras waren bis tief in die Nacht mit freudig erregten Menschenmassen gefüllt.

### Die Panik an den europäischen Börsen.

**Wien, 13. Oktober.** Die Deconté, von der die Wiener Börse heimgesucht wurde, war die stärkste, die seit vielen Jahren zu vergleichen gewesen ist. Wenigleich den Ausgangspunkt dieser Panik die politischen Besorgnisse bilden, so ist sie durch markttechnische Momente wesentlich verschärft worden. Die Wiener Engagements haben sowohl



Von der montenegrinischen Mobilisation. König Nikita (rechts) hält eine Ansprache an seine Refereuten.









Wenn jeder vor seiner Türe lehrte, wie bald wäre die Straße gangbar! wenn aber jeder überall lehrte — welcher Staub, welche Besenstaubfahnen!

Feuchtersleben.

Die Adoptivtochter.

Roman

von Fritz Ganser.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Warum kam nur alles so gequält heraus? Es dachte sie wie ein Bürger in der Kasse, es war ihr, als ginge ihr der Atem aus. Sie hatte der stillen, blauen Frau so viel erzählt wollen, und nun mußte sie nichts. Ihre Gedanken drückten sie durchschnitten, verstreut. Sie fand kein Wort mehr und hatte doch eine dunkle Sehnsucht nach so vielem noch — nach vielem Lieben, Guten:

Und Sybille Frank, die deren tausend und aber Tausend, ungezählte, hätte sagen, herausfahren mögen, Worte, wie sie nur ein Muttermund zu formen weiß, durfte nicht ein einziges über ihre Lippen bringen. Sie sah mit brennenden Augen und rasendem Blute, hatte die Finger in das Kleid gekrallt und stehete in stummer Dual: „O Gott, laß es zu Ende sein mit diesem Herzerreißer. Es geht über meine Kraft.“

Was war alles Nichtdürfen gegenüber einem Müssen! Dem Nichtbekennenmüssen zu seinem Blute. —

Die Last des toten Schweigens knechtete schon sekundenlang beider Seelen. Und sie blies immer noch. Es mußte etwas geschehen, um sie abzuschnüdeln. Und da zwang sich Sybille Frank zum Reden und bat Signe, sie möchte ihr etwas erzählen, von der Stadt, von ihren Geschwistern, von ihrem Leben. Sie hörte gern davon. Dann hätte sie etwas, an das sie denken könnte, wenn sie wieder fort sei.

Und Signe begann. Sie erzählte von diesem und jenem, aber sie empfand, daß sie alles nur wie unter einem Zwange sagte. Auch von dem Garten sprach sie und von dem Hause.

Da wurde ihrer Zuhörerin lebhaft. Sie fragte und forschte nach allen möglichen Kleinigkeiten. Ein warmes Hinüber und Herüber machte sie lebhaft. Eine Laube sei im Garten. Ja. Und wilder Wein

beranke sie. Zwei Bänke ständen drin. Ob Signe gern darin säße? Gewiß, im Frühling besonders gern. Und links vom Hauptwege ständen Rotdornhecken. Ueber die grüße der alte Turm der Stadtkirche.

Und das Haus... der breite Flur, die alte Treppe. Oben sechs Zimmer. Eins sei das ihre. Die Fenster gingen nach Morgen. Und man sähe von ihnen die ganze Stadt.

Und vieles, vieles noch. — Sybille Frank lebte im Geiste ihres Kindes Leben in diesem Hause und in seiner Umgebung. Sie fühlte sich ruhig, gefastet. Ihre Kind war geboren in warmem Nest, war behütet, mußte sich geliebt... Ja, es war gut so. — Und nun mußte es zu Ende sein...

Sybille Frank stand auf. „Sie veräußern sich, Fräulein Bruns. Und der Abend wird dunkel.“

„Ja, ich will gehen.“ Wie ausgeblüht und hinweggewischt war die glückliche Stimmung der letzten zehn Minuten. Wie ein rascher, schneller Abend nach letztem Licht quoll es über beide. So dunkel, daß es Signe dachte, sie müsse nach einem Halt greifen, um nicht in einen unsichtbaren Abgrund zu stürzen.

Da lag nun eine Hand in der anderen. Sybille Franks Hand zitterte. Und ihre andere Hand kam auch hinzu und breitete sich um Signes Gelenk. Das war wie ein unendlich zartes, unaussprechlich süßes Streicheln, Rosen, Küssen. Und nun ein letztes Wort: „Gott mit Ihnen, Fräulein... Signe.“

Sie hatte wenigstens den Namen ihres Kindes ausgesprochen müssen.

Dann drängte sie fast die noch immer Jägernde zum Gehen, öffnete die Tür und schob sie sanft hinaus. Ein letzter Blick ging von Auge zu Auge, so, als müsse mit ihm doch noch ein erblickendes Klarwerden kommen... Und nun trat Sybille Frank mit einer fast wilden Bewegung in das Zimmer zurück, stand nach dem Schließen der Tür und sog den Klang langsam, zögernd sich entfernender Schritte auf wie ein letztes Grinsen. Und als es dann still wurde, ganz still, sank sie neben der Tür zu Boden, schlug die Hände vor das Gesicht und schrie: „Signe, meine Signe!“ Das war wie der Laut eines Tieres, dem man das Innere nahm.

Und nun kamen die erblickenden Tropfen eines wehen Weinens, das den Brand der Seele löschte. —

Signe war nun bald daheim. Nach einem stillen, schlaflosen Wege hatte sie die iden, mattenhellten Straßen der Gimminger Vorstadt erreicht und den schnellen Lauf gemäßiget. Zweimal hatte sie das dunkle Empfinden in sich hochquellen fühlen, daß sie zurück müsse. Irrend

etwas habe sie verassen. Irrend etwas sei nicht gewesen. Aber sie hatte sich wie im Borne gegen dieses Gefühl aufgelegt und sich eine Märin genannt. Sie rechnete sich den Weg, den sie noch zurücklegen habe, in Gedanken vor. Jetzt die Allee über die Brockenwiesen, noch drei Minuten zum empfinden Male im Dunkel, dann das Kastanienwäldchen, schon von einigen Laternen erhellt. Hinterher die Hofstraße, die Sebastiangasse, dann links über den Friedhof in die Pfarrstraße. Hieran: Greenhulenerstraße, Bandgasse — Markt...

Die Sebastiangasse schon. Leer und still. Nur ganz unten kam jemand. Scheinbar ein Trumfener. Denn er wankte und strauchelte. Signe packte eine graue Angst. Eine unerklärliche Angst mit fixierten Augen und lauchendem Atem. Sie fühlte, daß sie eine derartige Angst noch nie empfunden. Ein bestimmtes Drängen trieb sie nach der anderen Seite der Straße hinüber. Gerade, als sie im matten Licht einer Laterne war, gina drüben der Mann an ihr vorüber. Er stieg und stand, kam dann quer über den schmalen Fahrdamm und folgte Signe. Sie lief schneller und fühlte, daß ihr ein kalter Schweiß auf die Stirn trat. Plötzlich war der Mann neben ihr und sagte: „Haben Sie keine Furcht, Fräulein Bruns... ich will nur etwas fragen. Kennen Sie mich denn nicht?“

Signe zwang sich zu einem zitternden Nein und überlegte, ob sie nicht besser tue, in eins der Häuser zu treten, um ihren unheimlichen Begleiter abzuschütteln.

Aber dann verwarf sie den Voratz. Gleich war die Pfarrstraße da. Dort war's heller, dort waren Geschäfte, dort gingen ganz sicher Menschen.

„Nun, Sie haben mich doch heute abend, als Sie vor Hause weggingen,“ redete da der Fremde in ihr Ueberlegen hinein. „Wissen Sie nicht?“

Signe erinnerte sich jetzt: Der, der die durch sein Erscheinen schon einmal Furcht einflößte. Der Zerlumpte, Verwahrloste. Und ihre Angst wuchs. Sie hatte ein wahnhaftiges Verlangen nach hellem Licht und lief schneller.

„Ganz gleich, ob Sie mich wiedererkennen oder nicht. Ich war bei Ihrem Vater und hat ihn um eine Unterstüßung. Aber er hat mich abgewiesen, obwohl er allen Grund gehabt hätte, das nicht zu tun. Denn wer eine Tochter im Hause hat, die gar nicht seine Tochter ist, sondern fremder Leute Kind, der könnte wohl so vernünftig sein, dem eigentlichen Vater dieses Kindes den Mund zu stopfen.“

Signe hörte wie im Traum zu und schrie leise auf. Stephan Frank lachte. „Ja, wundere dich nur, Signe Frank! Dein rechter Vater spricht zu dir... Und nun frage doch mal den Herrn Bruns oder die Frau Bruns, wer die Frau im Krankenhause ist, die du von der Landstraße aufgefeselt hast... Das ist deine Mutter, mein Töubchen... Und du bist unfer beider Kind... Das Puppenpielkind Signe Frank.“

O Gott, ein Wahnsinniger hielt sie am Arm! Denn Stephan Frank hatte ihren Arm umklammert, ließ sie nicht los und zischte ihr Wort um Wort ins Ohr wie eine geifernde Schlange. Erst als er ihren Namen zum zweiten Male genannt hatte und Signe gellend aufschrie, gab er sie frei.

Er sprang seitab, lachte grell und rief zurück: „Auf Wiedersehen, meine Tochter!“

Signe flog wie ein gehektes Wild, war schon in in der Bandgasse und nun gleich am Markt. Sie eilte quer über ihn weg, unbestimmt um die nachschaffenden Passanten, und erreichte mit der letzten Kraft den Eingang zum Bruns'schen Hause.

Wild aufschreiend stürzte sie in den Flur, kam noch bis zur Treppe und brach dort wie leblos zusammen.

Ihr gellender Schrei verrann im Hause ungehört. Niemand kam. Schon minutenlang lag sie, von tiefer Betäubung umfungen, am Fuße der Treppe. Sie erwachte ganz den Eindruck einer Toten. Und als Henning, auf der Suche nach seinem Vater beiriffen, sie so fand, glaubte er wohl auch nichts anderes. Ein erschütternder Laut ging über seine Lippen. Er rief ihren Namen und stürzte hinzu. „Um Gottes willen!“ Nun beugte er sich schon über sie, während seines Herzens Schläge einem hämmern, dröhnenden Pochen gleichen, ein flirrendes rotes Licht vor seinen Augen war und in seiner Kehle etwas Heißes, Würgendes hochquoll, das ihn zu ersticken drohte. Es war wie ein heiseres Stöhnen, als er abermals ihren Namen nannte. In verzehrender Angst hingen seine Arme an ihrem Halsweihen, wie aus Marmor gemeißelten Gesicht und ruhten auf ihren geschlossenen Augen... Keine Bewegung, kein Atem... Dich über ihrer Brust zersch und dann feist auf sie gepreßt lautete sein Ohr: Gott sei Dank! Das Herz tat noch seine Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon Nr. 1479. Konversation, Grammatik etc. nach einfacher Methode schnell zu erlernen. Billige Abend-Kurse. Speziell für Beamte, Herren und Damen. Anmeldungen wolle man für „Mademoiselle“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung richten. 18028

Erste Lodzer Mechanische Bäckerei von Walenty Kopczyński. Julius-Strasse Nr. 14. Filialen: Petrifauer Nr. 76, Cepelmana Nr. 44, 112, Poludniowastr. 24, 144, Widzewska Nr. 150, 273, Dlugastrasse Nr. 11, Konstantiner Nr. 86, Jaterskistr. Nr. 13. 12669

Die Verwaltung des Lodzer Christl. Wohltätigkeitsvereins gibt bekannt, daß die diesjährige ordentliche General-Verammlung der Mitglieder desselben am Donnerstag, den 4/17. Oktober a. a. um 4 Uhr nachmittags im Saale des Städtischen Kreditvereins, Sredniatrasze 19 stattfinden wird. Tagesordnung: 1) Bericht der Revisions-Kommission und etwaige Anträge derselben. 2) Prüfung und Genehmigung des Rechnungsbuchs pro 1911. 3) Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1912. 4) Wahl von Verwaltungsmitgliedern an Stelle der laut § 18 der Statuten Ausscheidenden. 5) Wahl zweier Mitglieder der Revisions-Kommission an Stelle der laut § 20 des Statuts Ausscheidenden. 6) Bestimmung der Höhe der dem Vereinspräsidenten für Extra-Unterstützungen zur Verfügung stehenden Summe (§ 24 der Statuten). 7) Anträge der Vereinsmitglieder. Anmerkung: Die Herren Mitglieder werden höflich ersucht, ihre Mitgliedskarte bei Unterzeichnung der Präsenzliste vorzulegen. Die Verwaltung

Für die P. T. Damenwelt. Bei Beginn der neuen Saison erlaube ich mir, meine Firma in voll. Erinnerung zu bringen und die P. T. Damenwelt darauf höflich aufmerksam zu machen, dass in meinem Atelier für feine Damen-Toiletten Gesellschafts-Kleider, Theater-, Roben-, Ball- und Abend-Toiletten Promenaden- sowie auch Sport- und Reittkleider, Kostüme, Mäntel und Jackets von eigenen wie auch anvertrauten Stoffen auf das sorgfältigste nach den neuesten Pariser Modellen und nach vielfach lezterverbessertem bekannten Wiener Schnitt angefertigt werden. Zur Bequemlichkeit meiner werten Kunden halte ich das neueste ausländische Garnierungsmaterial stets auf Lager. Ich bitte um hochgeschätzten Besuch und gütige Zuwendung sehr geehrter Aufträge. Maison Richter, Petrifauer Strasse Nr. 200, Hof links. 7311

Konversation, Grammatik etc. nach einfacher Methode schnell zu erlernen. Billige Abend-Kurse. Speziell für Beamte, Herren und Damen. Anmeldungen wolle man für „Mademoiselle“ an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung richten. 18028

Wichtig für Damen der besseren Gesellschaft! Wenn Sie, meine Damen, sich wirklich geschmackvoll und nach der allerneuesten Mode kleiden wollen, so belieben Sie mein Atelier aufzusuchen. Spezialität: Reistkleider und Pelz-Waren. K. Kaufmann, Belonaktr. 10, 1. St., Front. In England diplomierter Damenschneider. 19048

Warnung vor Pelzimitationen! Da die Imitation der verschiedenartigen Pelz-Gattungen kolossale Fortschritte gemacht hat und es fast unmöglich geworden ist, echtes Pelzwerk von unechtem zu unterscheiden, so ist es ratsam, sich bei Einkäufen nur an alte renommierte Firmen zu wenden, deren Ruf für die Echtheit der Ware garantiert. Emanuel Sieradzki, Pelzwaren-Beschäft, Petrifauer Nr. 15. Gegr. 1857.

Wichtig für Damen. Spezialer Damen-Haare-Vollon von Eugenie Kartowska, Konstantiner 5. Tel. 28-01. Empfiehlt den geehrten Damen von Loda und Umgebung aller Art Haararbeiten von bestem Haar, die neuesten und modernsten Frisuren, Brillen, Entparfation, Bleich, Kosmetikwaren mit Trockenapparat, Mani-ure, Hand- und Nagelpflege, Abonnement in und außer dem Hause, sowie alle zum Erlernen der neuesten Frisuren. Uns altem Haar werden b. schändlich Loden hergestellt.

Junge Dame, (Deutsche), erteilt gründlich Klavier-Unterricht. Dlugastrake Nr. 12, Wohnuna 13. 12816

Zu verkaufen innere Einrichtung einer Dampfsmühle: auf der Vorstadt Kosminel, in der Nähe der Bahnstation Lublin und zwar: einfache und Doppelwalzen, Steine, Zylinder, Maschinen zum Getreidereigenen etc., sowie eine Dampfmaschine — von 80 Pferdekraften — mit zwei Kesseln, 2 Dynamomaschinen, diverse Transmissionsriemen usw. Zu erfahren in der Magazin-Abteilung der Lubliner Filiale der Handelsbank in Lodz, Lublin, arafauer Vorstadt N. 62. 13128

Kunst-Atelier J. NOWIKOW, Petrifauer-Strasse 132. Einzel-Ausführung von Porträts nach jeder beliebigen Photographie. — Vergrößerungen nach Amateurplatten. Einrahmungen von Bildern werden billig u. prompt ausgeführt. Preisliste gratis und franco. 6282

300 pudów wyborow g m odu ze znanych paslek J. Krzesimowskiego sprzedam hurtowo lub detalicznie. Wacław Kondacki, 18551, W. Głoczańska 137, Tel. 25-82.

